

Besser dran mit Betriebsrat

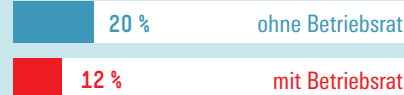
Wer in einem mitbestimmten Betrieb arbeitet, macht sich seltener Sorgen um seine finanzielle Situation und neigt weniger zu Verschwörungsmythen.

Corona und die Folgen verlangen Beschäftigten einiges ab. Das Arbeitsleben wird für viele komplizierter und eine Reihe wirtschaftlicher Tätigkeiten fällt teilweise oder komplett weg – zum Schaden von Einkommen und Arbeitsplatzsicherheit. Rund ein Drittel aller Beschäftigten empfindet die Gesamtsituation als sehr belastend. Beinahe ebenso viele sehen in ihrer aktuellen Arbeitssituation eine „sehr hohe Belastung“. Das geht aus der Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung hervor, für die in regelmäßigen Abständen zwischen 6000 und 7500 Menschen im Erwerbsalter zu ihrer Situation und ihren Einstellungen interviewt werden.

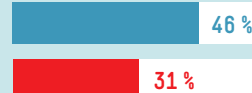
Der Sozialforscher Andreas Hövermann von der Hans-Böckler-Stiftung hat die Angaben der Befragten nach verschiedensten Kriterien ausgewertet. Eine seiner Fragen lautete: Macht Mitbestimmung einen Unterschied? Und in der Tat zeigen sich bei den Antworten signifikante Unterschiede zwischen Beschäftigten, die von einem Betriebsrat vertreten werden, und solchen ohne. Wer in einem mitbestimmten Betrieb arbeitet, macht sich seltener Sorgen um seine finanzielle Situation und ist seltener mit Einbußen beim Einkommen konfrontiert. Dies dürfte unter anderem damit zusammenhängen, dass Beschäftigte in mitbestimmten Betrieben häufiger von tarifvertraglich aufgestocktem Kurzarbeitergeld profitieren, vermutet Hövermann. Die größere soziale Sicherheit hat zudem offenbar Auswirkungen auf politische Einstellungen: Beschäftigte mit Betriebsrat stimmen deutlich seltener Aussagen zu, die beispielsweise die Gefährlichkeit des Virus herunterspielen und zu anderen auf Querdenker-Demonstrationen verbreiteten Thesen passen. Dieses Ergebnis unterstreiche, wie wichtig es auch aus politischen Gründen ist, die Krise sozial abzufedern, betont Hövermann. <

Krisenfester dank Mitbestimmung

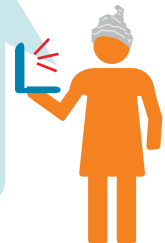
Als finanziell sehr belastend empfinden ihre Situation Beschäftigte ...



Einkommenseinbußen erlitten während der Pandemie Beschäftigte ...



Offen für Verschwörungsmythen und Corona-Skepsis zeigen sich Beschäftigte ...



5448 Befragte im November 2020
Quelle: HBS-Erwerbspersonenbefragung 2021

Hans Böckler
Stiftung

KURZARBEIT

Mehr Väter betreuen ihre Kinder

Kurzarbeit hat in der Coronakrise nicht nur Arbeitsplätze gerettet, sondern auch einen positiven sozialen Effekt: Väter in Kurzarbeit kümmern sich intensiver um ihre Kinder. Zu diesem Ergebnis kommen die WSI-Forscher Toralf Pusch und Hartmut Seifert in einer Studie, für die sie die Daten der Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung aus dem November 2020 ausgewertet ha-

ben. Knapp 30 Prozent der befragten Väter in Kurzarbeit gaben an, zu Hause überwiegend die Betreuung des Nachwuchses zu übernehmen. Vor Beginn der Pandemie taten das lediglich 7 Prozent. Bei den befragten Müttern in Kurzarbeit änderte sich wenig – wohl, weil sie meistens schon vorher den größeren Teil der Kinderbetreuung übernommen hatten. Trotzdem werde deutlich, dass Arbeitszeitverkürzun-

gen die ungleiche Lastenverteilung bei der Kinderbetreuung verringern können, schlussfolgern die Wissenschaftler. Das alleine reiche aber noch nicht aus, um sie zu beseitigen. Zudem zeigt die Untersuchung auch, dass viele Kurzarbeitende sich Sorgen um ihre finanzielle Existenz machen – was das familiäre Klima belasten könnte. <

Quelle: Toralf Pusch, Hartmut Seifert: Kurzarbeit – Mehr als eine Beschäftigungsbrücke. WSI Policy Brief Nr. 53, März 2021